



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
EUROSYSTEM

PRESSEMITTEILUNG

14. September 2018

Zahlungsverkehrsstatistik für das Berichtsjahr 2017

- Die [Gesamtzahl bargeldloser Zahlungsvorgänge in der EU](#) ist 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 7,9 % auf 134 Milliarden gestiegen.
- 52 % aller Transaktionen sind [Kartenzahlungen](#), 24 % [Überweisungen](#) und 19 % [Lastschriften](#).
- Die [Anzahl der ausgegebenen Karten](#) (812 Millionen) entspricht rund 1,6 [Zahlungskarten je EU-Bürger](#).
- Rund 57 Milliarden Transaktionen im Wert von 44,0 Billionen € wurden [über Massenzahlungssysteme in der EU abgewickelt](#).

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat heute Statistiken zum bargeldlosen Zahlungsverkehr für das Jahr 2017 veröffentlicht. Diese enthalten Indikatoren für den Zugang zu und die Nutzung von Zahlungsdienstleistungen und -terminals durch die Öffentlichkeit. Darüber hinaus werden Stückzahl und Wert der über Zahlungssysteme abgewickelten Transaktionen ausgewiesen. Neben aggregierten Daten für die Europäische Union (EU) und das Euro-Währungsgebiet sowie Vergleichsstatistiken werden für jeden EU-Mitgliedstaat nationale Statistiken veröffentlicht.

Zahlungsverkehrsdienstleistungen¹

Im Jahr 2017 erhöhte sich die Gesamtzahl sämtlicher bargeldlosen Zahlungsvorgänge² in der EU im Vergleich zum Vorjahr um 7,9 % auf 134,0 Milliarden. Bei 52 % aller Transaktionen handelte es sich um Kartenzahlungen, 24 % der Zahlungen wurden per Überweisung und 19 % per Lastschrift getätigt.

¹ SEPA-Instrumente sind in den entsprechenden Kategorien enthalten. Einzelheiten zu den SEPA-Instrumenten können auf der Website der EZB unter www.ecb.europa.eu/paym/retpaym/html/index.en.html abgerufen werden.

² Hierzu zählen Überweisungen, Lastschriften, Zahlungen mit Karten gebietsansässiger Zahlungsdienstleister, E-Geld-Zahlungen, Schecks und sonstige Zahlungsdienstleistungen.

Die Zahl der Überweisungen innerhalb der EU stieg im Jahr 2017 um 5,5 % auf 32,1 Milliarden. Die Bedeutung beleghafter Transaktionen nahm dabei weiter ab; das Verhältnis von beleghaften zu elektronisch angewiesenen Transaktionen belief sich auf rund 1:10.

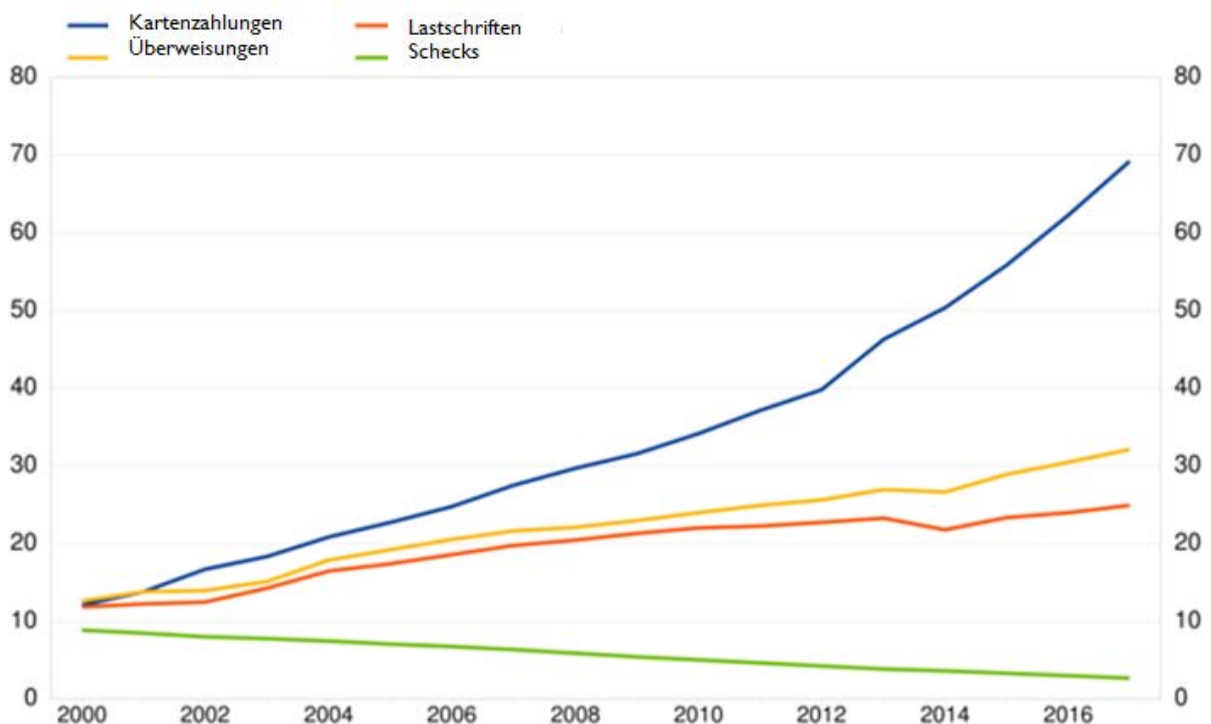
Die Anzahl der in der EU umlaufenden Karten mit Zahlungsfunktion erhöhte sich 2017 um 2,0 % auf 812 Millionen. Bei einer Gesamtbevölkerung in der EU von 513 Millionen sind dies rund 1,6 Zahlungskarten je EU-Bürger. Die Anzahl der Kartenzahlungen stieg um 11,2 % auf 69,2 Milliarden mit einem Gesamtwert von 3,1 Billionen €. Dies entspricht einem durchschnittlichen Wert von rund 44 € je Kartenzahlung. In Abbildung 1 ist die Nutzung der wichtigsten Zahlungsdienstleistungen im Zeitraum von 2000 bis 2017 dargestellt.

Die relative Bedeutung der einzelnen Zahlungsdienstleistungen variierte 2017 in den einzelnen EU-Ländern nach wie vor beträchtlich (siehe Anhang).

Im Berichtsjahr sank die Gesamtzahl der Geldautomaten in der EU um 1,0 % auf 0,43 Millionen, während sich die Anzahl der Zahlungsterminals (POS-Terminals) um 9,9 % auf 13,5 Millionen erhöhte.

Abbildung 1: Nutzung der wichtigsten Zahlungsdienstleistungen in der EU

(Anzahl der Transaktionen pro Jahr in Milliarden, geschätzt)



Quelle: EZB.

Anmerkung: Die Angaben zu Zeiträumen vor 2010 wurden teilweise geschätzt, da in den vorangegangenen Jahren methodische Änderungen vorgenommen wurden und einige Daten nicht zur Verfügung standen. Die von der EZB vorgenommene Schätzung gewährleistet die Vergleichbarkeit der Angaben über den gesamten Zeitraum. Statistiken zu E-Geld-Transaktionen und anderen Zahlungsdienstleistungen, die sich im Jahr 2017 auf 3,7 % der Gesamtzahl der Transaktionen in der EU beliefen, werden ebenfalls erhoben.

[Daten zu Zahlungsdienstleistungen](#)

Massenzahlungssysteme

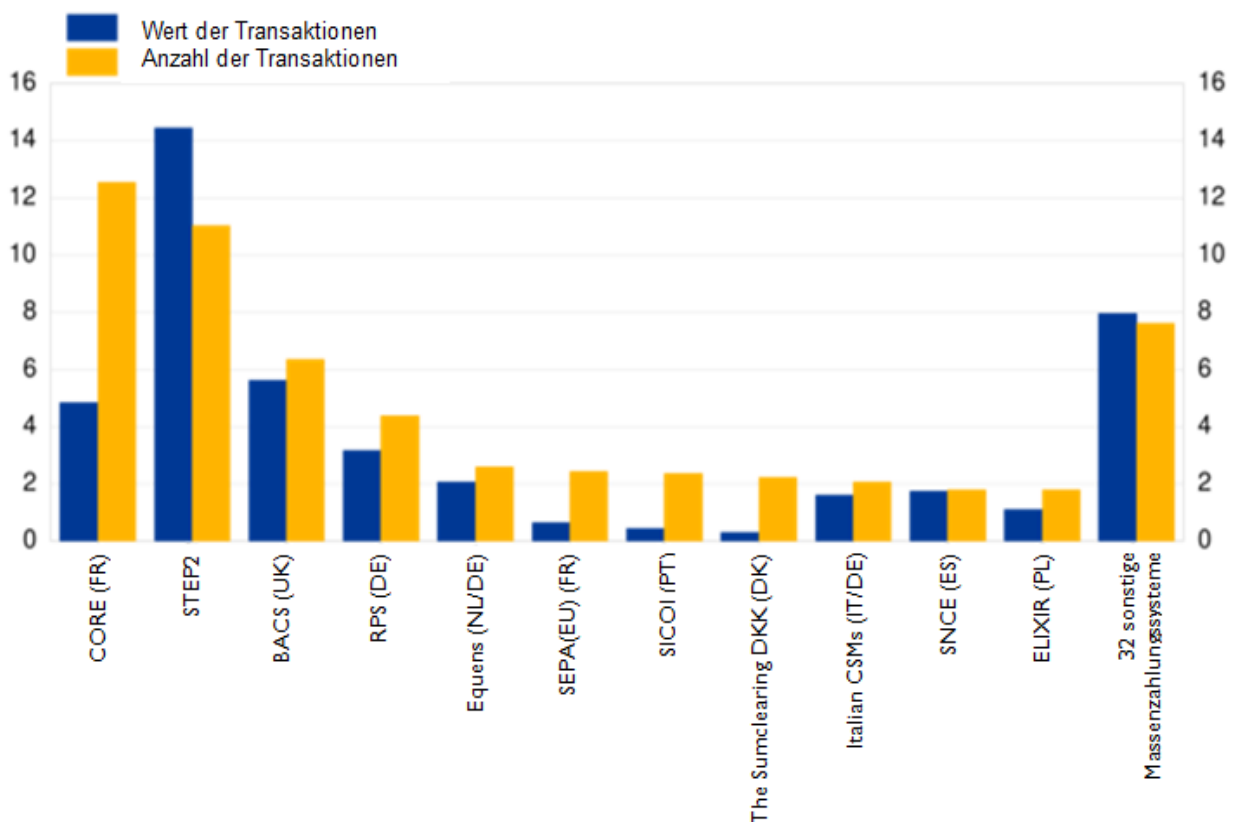
Über die Massenzahlungssysteme in der EU werden hauptsächlich eingeschränkt zeitkritische Transaktionen der breiten Öffentlichkeit mit relativ niedrigem Wert und hoher Stückzahl abgewickelt.

Im Jahr 2017 gab es in der gesamten EU 43 Massenzahlungssysteme, über die im Jahresverlauf rund 57 Milliarden Transaktionen im Wert von 44,0 Billionen € abgewickelt wurden. 22 dieser Systeme waren im Euro-Währungsgebiet angesiedelt. Über diese Systeme wurden im Berichtsjahr knapp 42 Milliarden Transaktionen (und damit 73 % des Gesamtaufkommens in der EU) im Wert von 31,6 Billionen € (d. h. 72 % des Gesamtwerts in der EU)³ abgewickelt.

Dabei war im Jahr 2017 nach wie vor ein deutlicher Trend zur Konzentration bei den Massenzahlungssystemen in der EU zu erkennen. Die vier Systeme mit der größten Anzahl an Transaktionen (CORE in Frankreich, STEP2⁴, BACS im Vereinigten Königreich und RPS in Deutschland) verarbeiteten im Berichtsjahr dem Volumen nach 60 % und dem Wert nach 64 % aller Transaktionen im Massenzahlungsverkehr der EU. In Abbildung 2 sind Anzahl und Wert der 2017 über Massenzahlungssysteme in der EU abgewickelten Zahlungen dargestellt.

Abbildung 2: Massenzahlungssysteme in der EU im Jahr 2017

(Wert der Transaktionen in Billionen € (linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Milliarden (rechte Skala))



Quelle: EZB.

³ Die Angaben für ein Zahlungsverkehrssystem in Zypern sind in den Gesamtzahlen für das Euro-Währungsgebiet und für die EU aus Vertraulichkeitsgründen nicht enthalten.

⁴ STEP2 ist ein von EBA CLEARING betriebenes europaweites automatisiertes Clearinghaus für Massenzahlungen in Euro.

Großbetragszahlungssysteme

Großbetragszahlungssysteme dienen in erster Linie der Abwicklung von zeitkritischen Zahlungen und Interbankenzahlungen. Einige von ihnen verarbeiten jedoch auch eine große Anzahl von Massenzahlungen. Im Jahr 2017 wurden in der EU über zwölf Systeme 842 Millionen Zahlungen im Gesamtwert von 702 Billionen € abgewickelt.⁵ Die beiden wichtigsten Großbetragszahlungssysteme im Euro-Währungsgebiet (TARGET2 und EURO1/STEP1)⁶ verarbeiteten im Berichtsjahr 143 Millionen Transaktionen im Wert von 528 Billionen €; dies entspricht 75 % des Gesamtwerts. In den nicht dem Euroraum angehörenden EU-Ländern ist CHAPS Sterling⁷ im Vereinigten Königreich wert- und stückzahlmäßig das größte Großbetragszahlungssystem.

Außerhalb der EU ist Continuous Linked Settlement (CLS)⁸ das bedeutendste Großbetragszahlungssystem, das unter anderem in Euro und anderen EU-Währungen abwickelt. Im Jahr 2017 wurden über CLS (sämtliche Währungen) 198 Millionen Transaktionen im Wert von 1 193 Billionen € verarbeitet. Abbildung 3 zeigt die Anzahl und den Wert der 2017 über Großbetragszahlungssysteme abgewickelten Zahlungen.

⁵ Unter den Großbetragszahlungssystemen, die auch Massenzahlungen verarbeiten, werden die meisten Transaktionen in der EU über CERTIS, ein System mit Sitz in der Tschechischen Republik, abgewickelt (603 Millionen). Wertmäßig wurden über CERTIS im Jahr 2016 17,4 Billionen € abgewickelt.

⁶ TARGET2 ist die zweite Generation von TARGET (Trans-European Automated Real-time Gross settlement Express Transfer system). Es wird vom Eurosystem betrieben und wickelt Euro-Zahlungen in Zentralbankgeld ab.

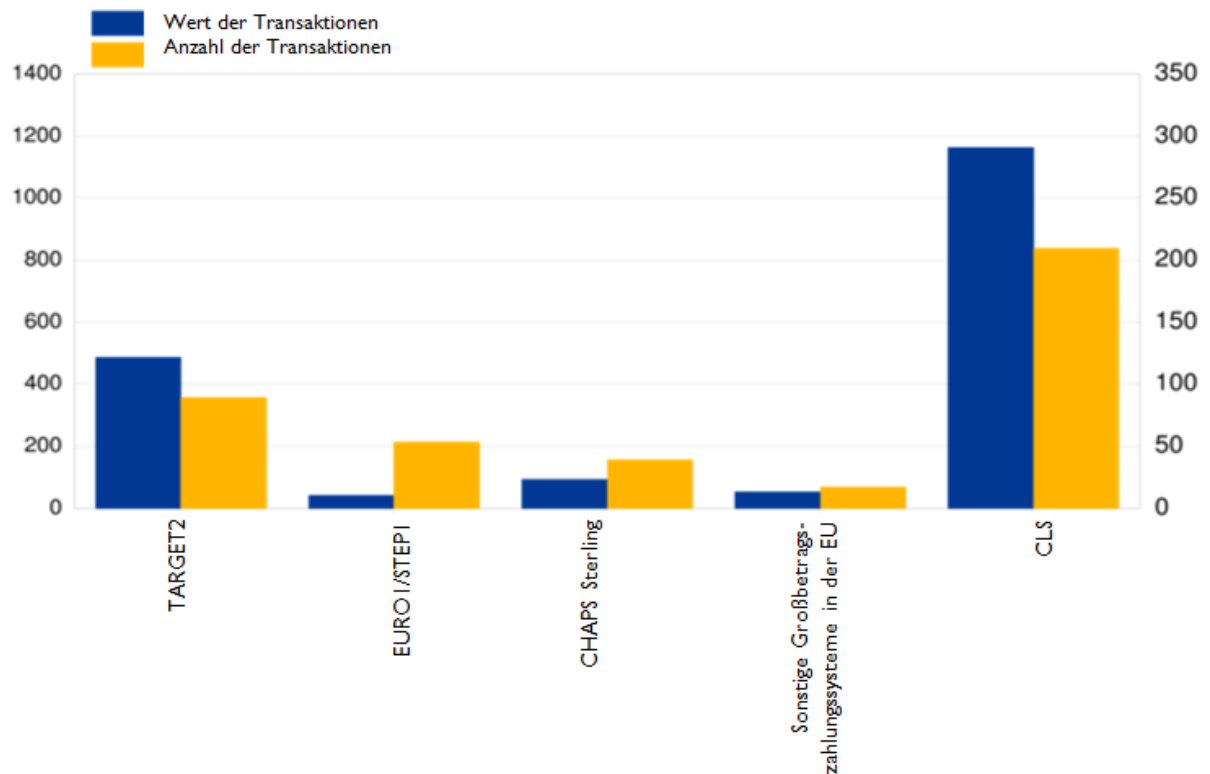
EURO1/STEP1 ist ein EU-weites multilaterales Großbetragszahlungssystem für Euro-Zahlungen und wird von EBA CLEARING betrieben. Die Zahlungen werden in EURO1 taggleich verarbeitet, und die Schlusssalden werden am Tagesende über TARGET2 abgewickelt.

⁷ CHAPS Sterling wickelt Interbankenzahlungen in Pfund Sterling ab; im Jahr 2016 wurden über dieses System 39 Millionen Transaktionen im Wert von 92,2 Billionen € verarbeitet.

⁸ CLS ist ein weltweit agierendes Clearing- und Abwicklungssystem, das Devisengeschäfte Zug um Zug verarbeitet.

Abbildung 3: Großbetragszahlungssysteme im Jahr 2017

(Wert der Transaktionen in Billionen € (linke Skala); Anzahl der Transaktionen in Millionen (rechte Skala))



Quelle: EZB.

Anmerkung: Sonstige Großbetragszahlungssysteme in der EU ohne CERTIS, das sowohl als Großbetrags- als auch als Massenzahlungssystem fungiert.

[Daten zu Großbetragszahlungssystemen](#)

Medianfragen sind an Herrn Stefan Ruhkamp unter +49 69 1344 5057 zu richten.

Anmerkung:

- Die vollständigen Datenreihen zur Zahlungsverkehrstatistik können auf der Website der EZB aus dem [Statistical Data Warehouse](#) (SDW) heruntergeladen werden. Im Abschnitt „[Reports](#)“ bietet das SDW auch vorformatierte Tabellen zur Zahlungsverkehrstatistik für die vergangenen fünf Jahre. Die Daten sind im selben Format dargestellt wie bisher im „Blue Book Addendum“. Weitere methodische Hinweise sowie eine Auflistung aller Definitionen der Daten sind auf der Website der EZB im Abschnitt „[Statistics](#)“ abrufbar.
- Im Zuge der schrittweisen Umsetzung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums (SEPA) und anderer Entwicklungen am Zahlungsverkehrsmarkt in Europa wurden die Methodik und der Berichtsrahmen für die Zahlungsverkehrstatistik beginnend mit dem Referenzjahr 2014 verbessert. Die neuen Anforderungen sind in der Verordnung zur Zahlungsverkehrstatistik (EZB/2013/43) sowie in der Leitlinie über die monetären und die Finanzstatistiken (Neufassung) (EZB/2014/15) niedergelegt. In einem [Hintergrundbericht auf der Website der EZB](#) werden die Änderungen im Einzelnen erläutert.

- Neben der jährlichen Zahlungsverkehrsstatistik für 2017 enthält diese Pressemitteilung auch geringfügig revidierte Angaben für vorangegangene Berichtszeiträume. Die in dieser Pressemitteilung enthaltenen Hyperlinks sind dynamisch. Daher können sich die Daten im Zuge der nächsten jährlichen Veröffentlichung aufgrund von Revisionen geringfügig ändern. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Daten für das Euro-Währungsgebiet auf die EU-Mitgliedstaaten, die den Euro im Referenzzeitraum der jeweiligen Statistik bereits eingeführt hatten.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Anlage

EU-weiter Vergleich der relativen Bedeutung von Zahlungsinstrumenten (2017)

(in % der Anzahl der Transaktionen insgesamt¹⁾)

	Überweisungen		Lastschriften		Kartenzahlungen		Schecks	
	2017	Veränderung gegenüber 2016 (PP)	2017	Veränderung gegenüber 2016 (PP)	2017	Veränderung gegenüber 2016 (PP)	2017	Veränderung gegenüber 2016 (PP)
Belgien	37,6	0,6	11,8	-1,1	47,8	-1,6	0,1	-0,2
Bulgarien	50,9	-2,4	1,2	0,0	25,9	5,4	0,0	0,0
Tschechische Republik	65,5	-1,3	2,4	-0,3	32,0	1,7	0,0	0,0
Dänemark	18,9	0,6	–	–	81,1	-0,6	0,0	0,0
Deutschland	29,5	-0,5	48,5	-1,0	21,1	1,4	0,1	0,0
Estland	32,4	-0,8	–	–	67,0	0,7	0,0	0,0
Irland	19,9	-1,1	9,0	-1,1	64,5	2,0	2,3	-0,8
Griechenland	32,5	-4,2	2,7	-0,6	47,3	9,4	0,6	-0,3
Spanien	14,7	-0,4	28,6	0,7	51,5	1,2	0,8	-0,2
Frankreich	17,6	-0,3	18,6	-0,3	54,7	2,1	8,8	-1,5
Kroatien	44,4	-1,3	3,7	0,2	40,5	2,1	0,0	0,0
Italien	23,0	-0,7	13,6	-0,1	46,3	0,9	2,8	-0,5
Zypern	18,1	-0,6	9,1	-0,5	57,5	4,3	12,0	-3,3
Lettland	37,0	-2,1	0,0	0,0	60,1	-0,7	0,0	0,0
Litauen	33,3	-2,3	–	–	54,3	2,9	0,0	0,0
Luxemburg ²⁾	2,4	-0,2	0,6	-0,1	5,1	-0,1	0,0	0,0
Ungarn	41,9	-4,6	5,5	-0,4	50,4	5,4	0,0	0,0
Malta	22,7	-0,2	2,8	-0,1	54,2	1,7	17,3	-2,0
Niederlande	29,5	-0,2	15,5	-0,9	54,9	1,1	0,0	0,0
Österreich	30,9	-1,1	24,4	-1,1	41,9	2,7	0,0	0,0
Polen	40,2	-2,8	0,4	0,0	59,4	2,8	0,0	0,0
Portugal	12,0	-0,6	11,6	-0,2	68,3	1,4	2,2	-0,4
Rumänien	34,5	-5,0	1,6	-0,2	63,7	5,3	0,2	-0,1
Slowenien	37,8	-3,5	10,0	-0,8	44,0	1,8	0,0	0,0
Slowakei	44,9	-2,7	3,4	-0,2	46,6	0,5	0,0	0,0
Finnland	34,7	-0,7	–	–	60,8	1,0	0,0	0,0
Schweden	26,3	-1,0	6,7	0,4	66,9	0,7	0,0	0,0
Vereinigtes Königreich	14,9	-0,3	14,2	-0,5	69,6	1,2	1,4	-0,4

Quelle: EZB.

Anmerkung:

1) Die Summe der Prozentsätze weicht möglicherweise von 100 % ab, da E-Geld-Transaktionen und sonstige Zahlungsinstrumente nicht ausgewiesen sind. Ein Strich (–) zeigt an, dass die Daten vertraulich sind oder nicht erhoben wurden.

2) Im besonderen Fall Luxemburgs werden sehr viele E-Geld-Zahlungen auf Konten ausgeführt, deren Inhaber zum weitaus größten Teil Gebietsfremde sind. Aufgrund der angewandten Methodik werden diese Zahlungen jedoch in den Daten zu Luxemburg erfasst. Daher ist die aus der Tabelle hervorgehende relative Bedeutung der Zahlungsinstrumente in Luxemburg scheinbar geringer als ihre tatsächliche inländische Bedeutung. Bei der Betrachtung ohne E-Geld-Transaktionen ergibt sich für 2017 folgende relative Bedeutung der wichtigsten Zahlungsinstrumente: Überweisungen 29,3 %, Lastschriften 8,0 %, Kartenzahlungen 62,7 %, Schecks 0,1 %.